HEIDEBOTEN
ANDAU+TADTEN+ST. ANDRÄ
SEELSORGERAUM HEIDEBODEN
6. Jahrgang Nr. 22 Dezember 2023

# DIE SPRACHE ALS GRUNDLAGE FÜR MENSCHENVERSTÄNDIGUNG

Ein Wort ergab das andere. Und Worte und Worte und Worte.
Und Schweigen, endloses Schweigen, enttäuschtes Schweigen, unangenehmes Schweigen. Der Weg vom Wort zum Schweigen geht über das Wort. Worte gehören mir, solange ich sie nicht ausspreche. Sie sind mein Eigentum und sie sind in meiner Verantwortung. Sobald sie draußen sind, habe ich keinen Einfluss mehr darauf, was mit ihnen geschieht. Worte haben große Macht, sie können ver-

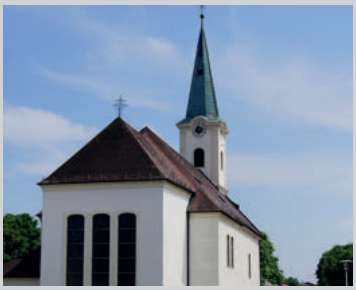
letzen und Schlimmes anrichten. Sie können „einen ganzen Wald in Brand setzen" (Jakobus 3,5). Sie können aber auch Gutes, Sinnvolles und dem Leben Zugewandtes verursachen. Sie können eine Atmosphäre schaffen, in der sich Menschen sicher und geborgen fühlen. Und unsere Worte sollen/können zum Segen werden - ein Medium des Friedens und der Wahrheit werden. Es ist eine einmalige Fähigkeit des Menschen, Worte zu formulieren und zu sprechen. ***"Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses Wort war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen"*** (Johannesevangelium 1,1-3). Alles ist auf diesem Wort gegründet. Deswegen soll die Sprache ein Medium der Wahrheit und des Segens und des Friedens sein. Ein "medium salutis" - ein Medium des Heiles sein. Ja, Grundlage für Menschenverständigung. Worte sollten deshalb immer sorgfältig bedacht werden. In einem Klima der Sprachlosigkeit werden viele Menschen krank. Mit einem guten Wort, können wir das Gute im Menschen hervorlocken. Das Wort, das dir hilft, kannst du dir selbst nicht sagen. Das Wort kann einen Menschen verwandeln. Worte, die kränken, machen einen Menschen krank. Worte, die erniedrigen, bewirken im Menschen das Gefühl von Wertlosigkeit. Worte können lähmen oder befreien, sie können beugen oder aufrichten, sie können entmutigen oder ermutigen, sie können verletzen oder heilen, töten oder lebendig machen.

Der Heilige Paulus schreibt: ***„Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gutes, das den, der es braucht, stärkt, und dem, der es hört, Nutzen bringt“*** (Eph 4,29). Das Wort, das erbaut, lässt den Menschen wachsen. Auf das gute Wort hin kann der Mensch aufblühen, er wächst in das Bild hinein, das Gott sich von ihm gemacht hat. Und er findet einen Raum, in dem er wohnen kann. In einem guten Wort kann man wohnen wie in einem Haus, kann man Heimat finden. Ein gutes Wort ist ein heilsamer Lebensraum für den Menschen. Der Psychotherapeut J.L.Moreno hat sehr früh erkannt, wie sehr die Befindlichkeit der Menschen von ihrem aktuellen Lebenskontext (Familie) abhängt. Er schreibt: ***„Das Wohlbefinden und die Gesundheit eines Menschen hängt wesentlich*** ...

Grenzüberschreitung 2

Pfarre Andau 3-5
Der Friede des Herrn 3
Gedankenreise 6

Pfarre St. Andrä 7-9
Liebe und Macht 7
Wieder ist es so weit 10



Pfarre Tadten 11-13
Werde ein Mensch! 11
Seelsorgeraum 14
Termine 15
Chronik 16

Drei Könige

***davon ab, ob er in einem von Sympathien geprägtem Netz eingebunden ist oder in seinem Lebenskontext mit viel Antipathie konfrontiert ist".*** Wer in seinem Lebenskontext (Familie vor allem) immer wieder ein gutes Wort erfährt, der hat ein gutes Wohlbefinden. In einer psychotherapeutischen Beratung habe ich mal eine depressive Klientin gefragt, was sie sich von ihrer Familie wünschen würde. Ihre spontane Antwort auf meine Frage war: „***Nicht viel, nur manchmal ein wertschätzendes Wort von meinem Mann und von meinen Kindern".***

Durch das Wort erreicht meine Liebe den anderen und bringt ihn in Berührung mit der Liebe, die in seinem Herzen schlummert und nur darauf wartet, durch ein gutes Wort geweckt zu werden. Dass das gute Wort mehr ist als eine gute Gabe, bezieht sich auf einen Vers bei Jesus Sirach: „***Ist das Wort nicht mehr wert als die Gabe? Dem Gütigen steht beides wohl an"*** (Jesus Sirach 18,17).

***Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Adventzeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.***

Euer Pfarrer, Dr. Peter Okeke

## GRENZÜBERSCHREITUNG

**LANDESGRENZEN.**

Für Urlaub, Kultur und Unterhaltung sind Grenzen schnell überwunden. Man setzt sich ins Auto und ist in 10 Minuten im Ausland. Man will ans Meer? Zack, rein in den Flieger und spätestens zwei Stunden später liegt man am Strand, mit einem kühlen Getränk in der Hand. Oder doch etwas Umweltbewusster? Mit Bus, Zug und Co. kommt man mittlerweile auch recht schnell ans gewünschte Ziel.

**FLUCHT. KRIEG.**

Doch nicht immer sind Grenzüberschreitungen etwas Lustiges oder Entspannendes. Wir leben in einer Zeit und Region, wo wir täglich damit konfrontiert sind. Konfrontiert nicht nur mit Nachrichten aus aller Welt, nein: Wir sehen täglich, wie junge Menschen ihr Zuhause verlassen, um an einem anderen Platz der Erde etwas Hoffnung zu finden. Hoffnung, auf bessere Arbeits- oder Wohnbedingungen. Oder ganz drastisch gesagt: Hoffnung auf Überleben.

**KÖRPERLICH. SEELISCH. PSYCHISCH.**

Nicht ganz so krass, aber doch prägend, sind die Situationen, in die wir uns begeben. Egal ob wir von unserem stressigen Alltag, einem Bungiesprung oder Herzschmerz sprechen, unser Körper und Geist kommt an seine Grenzen. Irgendwann gelangen wir an einen Punkt, an dem nichts mehr geht. Wir sind überfordert. Mit Gefühlen, Handlungen und mit dem Sein. Unser Körper, ein Phänomen und Wunder an sich, beginnt sich zu schützen. Wir werden krank - ob sich das in einer Verkühlung oder einem Burnout äußert, bleibt ungewiss.

**LIEBE.**

Für die Liebe ist uns kein Weg zu weit, richtig? Doch was passiert, wenn die Distanz dazwischen zu groß ist? Ist Liebe auf Abstand möglich? Verliebte übersteigen ihre eigenen Grenzen, lassen sich auf etwas Neues ein, stürzen sich ins Ungewisse. Ein Abenteuer, beiderseits.

Wichtig ist, dass man die Grenzen des Partners und noch viel mehr seine eigenen kennt, äußert und respektiert. Man muss sich bewusst machen, dass man sich wehren darf und auch muss, wenn jemand eine Grenze überschreitet. Sei es ein Wort oder eine Handlung. Grenzen schützen. Wir müssen diese nicht sichtbaren, aber doch sehr wichtigen Grenzen schützen, denn nur so schützen wir uns selber.

**HORIZONT ERWEITERN.**

Manchmal ist es gut, seinen Blickwinkel auf etwas Anderes zu richten, über den Tellerrand des Lebens zu schauen. Einen Perpektivenwechsel sozusagen. Einen Schritt retour machen und das große Ganze betrachten. Vielleicht einmal in eine andere Rolle schlüpfen und die Situation neu betrachten und evaluieren. Und warum das Ganze? Um festgefahrene Muster und Denkweisen zu sprengen, Neues auszuprobieren und seinen Umgang mit Mitmenschen reflektierter zu gestalten.

**DAMALS UND HEUTE.**

Vor 2000 Jahren sind Menschen zu Grenzgängern geworden. Haben nicht nur Landesgrenzen überwunden, nein. Mit dem Esel im Schlepptau haben sie sich auf den Weg gemacht, um unser aller Horizont zu erweitern. Mit Liebe und Zuversicht im Gepäck wurde die Welt verändert, eine neue Zeitrechnung begann. Menschen haben ihre Herzen geöffnet, haben Zuflucht gewährt in einer nicht gerade einfachen Zeit. Ich wünsche uns allen einen ruhigen Advent, eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit im Kreise unserer Lieben. Möge uns der Leitspruch der aktuellen Ausgabe des Heideboten immer begleiten und Ansporn geben, Frieden zu stiften.

binabina

# Der Friede des Herrn …

Wenn wir von Staaten sprechen, ist Friede zunächst Abwesenheit von Krieg. Das betrifft immer mehrere Länder zugleich, denn nur, wenn auch die Nachbarstaaten Frieden halten, ist dieser auch gewährleistet. Ein altes Sprichwort trifft den Nagel auf den Kopf: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“ Dennoch ist es oft schwer, einen alleinigen Schuldigen auszumachen. Konflikte, die jahre-, ja jahrzehntelang, schwelten, werden plötzlich akut, alte Machtansprüche wieder aktuell, alte Vorwürfe in die Gegenwart transferiert.

Nach den Schrecken der Naziherrschaft und des Zweiten Weltkrieges war die Sehnsucht nach Frieden groß. Aber das Bestreben nach Vorherrschaft und Einflussnahme führte zum sogenannten “Kalten Krieg“ zwischen Ost und West, von dem viele befürchteten, dass er „heiß“ werden könnte (z.B. Kubakrise). Doch selbst dieser gefährdete Frieden galt nur für Europa. In Asien wüteten der Korea- und der Vietnamkrieg, in Afrika lief die Umwandlung der Kolonien in selbständige Staaten nicht ohne Blutvergießen ab usw.

In Europa scheiterte das Unabhängigkeitsbestreben der sogenannten Blockstaaten durch sowjetische Panzer (1953 DDR, 1956 Ungarn, 1978 Tschechoslowakei). Auch der Zerfall Jugoslawiens lief nicht unblutig ab.

Friede empfinden wir vor allem dann, wenn wir uns sicher fühlen, wenn wir unser Leben nach unserer Vorstellung gestalten können, wenn wir nicht fürchten müssen, dass dieses unser Leben vom eigenen Staat oder fremden Mächten eingeschränkt oder sogar unmöglich gemacht wird.

Wenn wir heute eine Zeitung aufschlagen oder Fernsehnachrichten verfolgen, merken wir, dass die von uns so sehr gewünschte Sicherheit schwindet, dass uns Kriege wieder näher gerückt sind: zunächst der Überfall Russlands auf die Krim, dann auf die ganze Ukraine und nun das schreckliche Gemetzel im Nahen Osten, in dem für Christen „Heiligen Land“.

„Der Friede sei mit euch!“ Diese Worte Jesu, die er nach seiner Auferstehung an die Jünger richtet, kann wohl nicht so verstanden werden, dass es in Zukunft keine Kriege mehr geben würde, denn das ist ja augenscheinlich nicht der Fall – und war es auch nie (siehe Kreuzzüge). Was kann Jesus also gemeint haben? Ist es die Aussage der Engel bei seiner Geburt, „und auf Erden Friede den Menschen seiner Gnade“? Soll das heißen, dass der Einzelne gar nichts tun kann, nichts zum Frieden beitragen? Oder muss er sogar etwas tun, um die Gnade Gottes zu empfangen? Und welchen Einfluss kann solch ein Tun auf das Weltgeschehen haben, auf Krieg oder Frieden?

Ich glaube, dass sich die Worte Jesu auf den inneren Frieden beziehen. An die Jünger gerichtet, ergibt das auch einen ganz realen Sinn: Jesus wünscht seinen Freunden und Anhängern, dass sie nicht ängstlich, nicht verunsichert, nicht mutlos sein sollen – und das gilt auch für uns!

Auch die Worte der Engel in Bethlehem können so verstanden werden: Die Gnade Gottes bringt Frieden, ja sie ist FRIEDE!

Was wir dazu tun können? Glauben, hoffen, lieben und uns im Gebet Gott anvertrauen.

ame

## Haustiersegnung am 4.Oktober

## Erntedankkrone flechten - 16. September

## Erntedankfest - 17. September

## Spiel und Spaß am Andreasberg - 30. September

## Kaffeenachmittag der Caritas Andau - 10. Oktober

## Pfarrfest in der Hall of Legends - 29. Oktober

## Die Nacht der 1000 Lichter - 31. Oktober

## Kids Time - 4. November

## Aufführung der neuen Friedensmesse am 5. November

## Ehrung der Pfarr-Caritas Mitarbeiterinnen am 21. November

# Gedankenreise

Warten auf das Christkind, warten dass die Kriege enden und wieder Frieden einkehrt, warten auf Genesung, warten ... Wir warten und erwarten uns so Vieles. Erwarten wir uns zu viel von unseren Mitmenschen, von der "Kirche", von Gott? Fühlen wir uns vielleicht manchmal unverstanden oder allein gelassen, wenn wir die Geschehnisse rund um uns betrachten, wenn wir ohnmächtig dem Kriegsgeschehen zusehen müssen? Manchmal scheint es mir als sei die Welt aus den Fugen geraten, alles um uns ist sehr fragil - wir müssen hilflos zusehen.
**Gerade jetzt, in der Weihnachtszeit, wo die Botschaft der Liebe und des Friedens immer wieder verkündet wird, sollten auch wir Botschafter sein und die Liebe und den Frieden hinaustragen in die Welt - in jedes Haus.**

Letztes Jahr feierten wir die Christmette, mit Freunden, in einer anderen Gemeinde. Beim Betreten des Gotteshauses hielt ich Ausschau nach der Krippe, konnte sie jedoch nirgends sehen. Nachdem das "Stille Nacht" verklungen war und wir uns gegenseitig "Frohe Weihnachten" gewünscht hatten, entdeckte ich in einer Seitennische die schön geschmückte Krippe mit den üblichen Figuren. Ich zückte mein Handy, um ein Foto zu machen und bemerkte entsetzt, dass das Jesuskind fehlte. Ich dachte: Ist das jetzt ein Spiel "Wem fällt auf dass das Jesuskind fehlt", hat es jemand gestohlen, oder wurde es schlicht und einfach vergessen? Eine Christmette ohne das Jesuskind, ist eine Geburtstagsfeier ohne das Geburtstagskind.

Das erinnerte mich an Weihnachten meiner Kindheit, da vermisste ich kurz vor dem Hl. Abend meinen Teddybären. Er hatte fast kein Fell mehr, da ich ihn überall hin mitschleppte. Trotzdem liebte ich ihn sehr. Ich suchte ihn überall, konnte ihn aber nirgends finden. Meine Großmutter saß an ihrer Nähmaschine und nähte ein kariertes Hemd und eine graue Hose. Beide waren sehr klein und ich erkannte, dass sie nicht einmal meinem kleinen Bruder passen konnten. Daher fragte ich Oma, für wen sie diese Kleidung nähte. Sie antwortete schelmisch, dass das Hemd und die Hose für unseren Gockel seien. Am Hl. Abend saß dann mein geliebter Teddy mit dem karierten Hemd und der grauen Latzhose unter dem Weihnachtsbaum, und ich war wieder glücklich ihn in den Arm nehmen zu können. Viele Jahre später, ich war schon erwachsen, schenkte mir meine Schwester einen Teddybären, der so ähnlich aussah, wie der in meiner Kindheit - mit kariertem Hemd und grauer Latzhose. Da wurden Kindheitserinnerungen wach, und ich konnte meine Rührung nicht verbergen. **Oft sind es kleine Geschenke, die uns berühren und glücklich machen.**

Wenn wir heuer das Friedenslicht, das aus der Geburtskirche in Bethlehem zu uns gebracht wird, nach Hause nehmen, bekommt das Wort "Frieden" eine ganz andere Dimension. Ein Friedenslicht, das aus Israel kommt, einem Land, das derzeit in einen Krieg verwickelt ist. Ich hoffe inständig, dass wenigsten zu Weihnachten ein Weihnachtsfrieden zwischen den Kriegsparteien einkehren kann. Nach Weihnachten gehen die Sternsinger von Haus zu Haus und bringen den Segen zu den Menschen. Letztes Jahr war das in unserer Ortschaft nicht der Fall und viele, vor allem die Älteren und Kranken waren enttäuscht, dass nur ein "aufklebbarer Segen" im Briefkasten lag. Ist das die Botschaft, die wir vermitteln wollen, unpersönlich und empathielos? Ist das die Kirche der Zukunft? Die "Frohe Botschaft" im Briefkasten! Es wäre nicht verwunderlich, wenn sich Jesus eine Auszeit von uns nimmt, nach dem Motto: "Feiert nur schön ohne mich, scheinbar vermisst oder braucht ihr mich nicht!"
Als wir die oben erwähnte Kirche nochmals besuchten, lag das Jesuskind wieder in der Krippe, so als wäre nichts gewesen.

**Wenn dieses Kind in der Krippe den Funken der Liebe in uns entfacht, dann ist ein friedliches Miteinander möglich!**

Es ist Weihnachten! Denken wir Gedanken des Friedens und der Versöhnung und geben wir Jesus und seiner Botschaft "Liebe und Frieden für die Welt" eine Chance.
Ich wünsche euch allen ein friedvolles Weihnachtsfest.

**Nun gehen meine Gedanken wieder auf Reisen und Gott begleitet mich!**

Romy Hafner

## *LIEBE UND MACHT*

was haben jimi hendrix und bruno kreisky
miteinander zu tun
haben sie überhaupt etwas miteinander zu tun
könnte man fragen
der eine - ein äußerst talentierter musiker
der kreisky wohl kaum gekannt hat
möglicherweise - ich weiß es nicht -
nicht einmal dem namen nach
der aber in seinem leider sehr kurzen leben
die musikwelt nachhaltig verändert hat
der andere
ein ebenso talentierter staatsmann
der hendrix ganz bestimmt gekannt hat -
möglicherweise aber - ich weiß es nicht -
nie gehört hat
der aber auch - zumindest in österreich -
vieles nachhaltig verändert hat

von jimi hendrix stammt das zitat
WENN DIE MACHT DER LIEBE
DIE LIEBE ZUR MACHT ÜBERWINDET
ERST DANN WIRD ES FRIEDEN GEBEN
ein sehr schöner und auch sehr weiser spruch
mit dem man sich sofort anfreunden kann
es ist wie liebe auf den ersten blick
alles ist perfekt - makellos
nicht der kleinste fehler ist zu finden
man beginnt sofort zu schwärmen
und von einer besseren welt zu träumen

an dieser stelle drängt sich die frage auf
was wohl kreiskys antwort gewesen wäre
wenn ihn ein reporter damit konfrontiert hätte
vielleicht - und damit begebe ich mich vollends
in das reich der spekulation - hätte er gesagt
lernens ein bissl geschichte  herr reporter
dann werden sie sehen
wie sich die liebe zur macht entwickelt hat
die hat sich der macht der liebe
noch nie gebeugt - das ist einfach undenkbar
und ich bin der meinung
sie wird sich auch in zukunft
nicht von ihr überwinden lassen
glauben sie mir

spätestens jetzt lässt die begeisterung
für das hendrix-zitat ein wenig nach
erste zweifel stellen sich ein
und je mehr man darüber nachdenkt
und in der geschichte herumzukramen beginnt
umso mehr muss man den fiktiven worten
des exkanzlers glauben schenken
und diesen so vielversprechenden spruch
als nutzlose träumerei abtun
schade - so viel weisheit wäre darin
und so viel hoffnung
dass jimi hendrix so wie mit seiner musik
auch mit diesen worten
die welt nachhaltig verändern könnte

ein hängender kopf
produziert andere gedanken
als ein stolz erhobenes haupt
diese tatsache könnte zum vorschlag führen
dass man nun jimi hendrix
noch einmal zu wort kommen lassen sollte
um sagen zu können
dass er die geschichte für die gefährlichste
verbündete der macht halte
weil sie immer die passenden argumente
für das streben der macht bereithalte
dieser immer recht gebe
und ihr für jeden krieg
auch für den sinnlosesten
einen einleuchtend scheinenden grund liefere
und sollte sich einmal doch keiner finden
schreibe man die geschichte einfach um
sie könne sich ja nicht wehren
er hätte damit zweifellos recht
und beispiele dafür finden sich auch
gerade in der gegenwart mehr als genug

würden die beiden einander heutzutage -
obwohl unmöglich - tatsächlich begegnen
und auf dieses thema zu sprechen kommen
wäre nach einem - sicher für beide seiten -
als befruchtend empfundenen gespräch
folgendes schlusswort des staatsmanns
in seiner bekannt bedächtigen art und weise
sehr gut vorstellbar

ich bin der meinung
die geschichte sollte unseren träumen
nicht im wege stehen
lassen wir die vergangenheit ruhen
die zukunft ist aufgabe genug
für die menschheit

mfneu.com

## Ausflug unserer Ministrantinnen und Ministranten nach Wien - 28. August

## Jubiläumsmesse von Pfarrer i.R. WKR Mathias Reiner anlässlich seines 80. Geburtstages und 55-jährigen Priesterjubiläums - 27. August

**ZEISLKIRTAG**

**3. Sept.**

**Im Rahmen ihres Religionsunterrichts besuchten die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse der Volksschule unsere Kirche, stiegen den Kirchturm hinauf, um die Glocken zu besichtigen und den schönen Ausblick über St. Andrä zu genießen.**

**ALLERHEILIGEN**

## DREIKÖNIGSAKTION

**Am Donnerstag, den 4.1. und Freitag, den 5.1. 2024 ziehen die Sternsinger von Haus zu Haus, wünschen den Segen Gottes fürs neue Jahr und bitten um Ihre Spende zur Unterstützung der Projekte der Dreikönigsaktion.**

**Donnerstag, 4. Jänner 2024 Vormittag**
Tadtenerstraße, Söllnergasse (G1), Angergasse, Neubaugasse (G2), Am Hirschacker, Dr. Heller-Gasse, Bahngasse (G3)
**Donnerstag, 4. Jänner 2024 Nachmittag**
Hauptstraße links (G1), Wienerstr. rechts, Mühlgasse, Heimgasse (G2), Bahngasse, Haniflgasse, Gartenstraße (G3)

**Freitag, 5. Jänner 2024 Vormittag**
Wienerstr. links, Windmühlgasse (G1), Kirchengasse, Lackengasse (G2), Gartenweg, Schadgasse, Hauptstr. rechts (G3)
**Freitag, 5. Jänner 2024 Nachmittag**
Urbarialgasse, See (G1), Lackengasse, Seestraße (G2), Hauptstr. rechts (G3)

## Wieder ist es soweit ....

Die SKA (Sonderkrankenanstalt) Zicksee kennt in Andau, Tadten und vor allem in St. Andrä am Zicksee ein jeder, aber sagt Ihnen der Begriff „Hoffnungsquelle“ etwas? Und haben Sie gewusst, dass sich in jenem Haus auch eine Kapelle befindet? Machen Sie sich nicht viel daraus, wenn Sie beides nicht mit einem klaren Ja beantworten: Sowohl den so bezeichneten Raum als auch die Kapelle gibt es erst seit 15 Jahren. 2007 wurde dort vom Pastoralamt (heute Pastorale Dienste) der Diözese Eisenstadt eine Seelsorgestelle eingerichtet, ein Diözesanangestellter mit der Leitung beauftragt, und nachdem 2008 die Weihe der Kapelle auf den seligen Ladislaus Batthyány-Strattmann erfolgt war, gab es von nun an ein reichhaltiges Angebot an Gottesdiensten und Andachten.

In den letzten Jahren vor März 2020 brachte sich auch unsere Wort-Gottes-Feier-Leiterin Gertrud Nemeth ein, die den Schriftenstand betreute und ein Buch beisteuerte, wo PatientInnen Eintragungen machen können, wovon diese gerne Gebrauch machen. „Hoffnungsquelle“ wurde der Raum deshalb genannt, weil sich dort eine Wasserquelle befand, und weil der Begriff Hoffnung über Konfessionen hinweg jedem Menschen, und damit selbst Konfessionslosen auf gewisse Weise anzusprechen versteht, denn Hoffnung hat für alle Patientinnen und Patienten einen hohen Wert. Wer sich ein Bild von diesem Raum, wie er vor 10 Jahren war, machen möchte, sei auf ein Video auf You Tube verwiesen (dort in die Suchmaschine „hoffnungsquelle 20130214“ eingeben, es findet sich dann ein neunminütiges Video).

Doch dann kam die Pandemie mit den bekannten Versammlungsbeschränkungen, die über drei Jahre andauernde Schließung des Hauses für Personen von außen, und auch die Pensionierung des Diözesanangestellten (dem Verfasser dieses Artikels) sowie der Beendigung der Zuständigkeit der Diözese für diese Seelsorgestelle und dem „Hoffnungsquelle“-Raum. Nun gehört dies alles zur Gänze dem Seelsorgeraum Heideboden.

Was kann das bedeuten? Es kann bedeuten, dass diese Seelsorgestelle und alles, was ab nun dort geschieht, quasi neu gegründet werden kann. Es kann ein Betätigungsfeld für diejenigen in unserem Seelsorgeraum werden, die auf der Suche nach kreativen Tätigkeiten in der Kirche sind, und wo es in erster Linie darum geht, den Patientinnen und Patienten dort Zeit zu schenken. Dabei geht es nicht bloß um Gottesdienstangebote, die nicht nur eine Sache unseres Pfarrers und unseres Diakons sind, sondern auch von Wort-Gottes-Feier-Leiterinnen und Leitern, Frauen und Männern, die dazu ausgebildet und gesendet sind; Andachten, die Laien halten können und dürfen, Gespräche über

Glaubens- und Lebensfragen, die ohne spezielle Ausbildung möglich sind, und so manches andere mehr. Die Dankbarkeit, die Gertrud Nemeth und ich persönlich für solche Dienste von nicht wenigen Menschen, die dort einige Wochen verbringen, immer wieder erfahren durften, bestätigt die Notwendigkeit eines solchen Angebotes.

Es wäre großartig, wenn sich dazu ein Team bilden könnte, das sich diesem Dienst widmen würde. Wenn Sie dazu Näheres wissen wollen oder an einer Mitwirkung interessiert sind, steht Ihnen dazu "Das Team der Hoffnungsquelle (Pfarrer Dr. Peter Okeke, Diakon Wurzinger, Robert Ganser und Gertrud Nemeth) " zur Verfügung.

Robert Ganser (Apetlon)

**Eröffnungsgottesdienst am 2.12. um 13 Uhr**

## *Werde ein Mensch!*

Das größte Fest im Laufe eines Jahres steht wieder unmittelbar bevor – Weihnachten. Und dieses Fest wird in unserer Gesellschaft, wie kein anderes, ganz unterschiedlich verstanden und weißt daher auch viele verschiedene Gesichter auf. Für die einen ist es das große Familienfest, wo alle wieder einmal zusammenkommen und sich sehen. Ganz speziell für die Kinder ist es das Fest der großen und vielen Geschenke - und für die Wirtschaft die umsatzstärkste Zeit im Jahr, die die Konjunktur belebt, getrieben von den Erfolgsstatistiken nach jedem Einkaufssamstag.

Der Agnostiker sieht in Weihnachten das „Fest des Friedens“, auch wenn wir alle wissen, dass es derzeit auf der ganzen Welt nicht friedlich zugeht und die Aussicht auf Frieden in vielen Kriegsgebieten eher düster ist. Und für viele Firmen und Vereine wird die Zeit um Weihnachten genutzt, um das vergangene Jahr abzuschließen und Resümee zu ziehen.

Mehr und mehr tritt jedoch in den Hintergrund, dass Weihnachten eigentlich ein religiöses Fest ist. Viele sind sich nicht mehr bewusst, dass wir die Geburt Jesu feiern – also ein großes Geburtstagsfest. Es ist das Fest der Menschwerdung Gottes, dass uns heute sagen möchte: „Mache es wie Gott: Werde ein Mensch!“.

Gott hat sich nicht geniert Mensch zu werden und daher sind auch wir heute aufgerufen immer menschlicher zu werden. Das bedeutet für uns in erster Linie ein Herz für andere zu haben, besonders jene, die in Armut leben und in Not geraten sind. Die tätige Hilfe gegen die vielfältigen Nöte unserer Zeit macht uns zu Menschen. Es heißt aber auch dankbar zu sein. Dankbar für alles, was wir in unserem Leben Gutes erfahren haben, für das tägliche Brot, für die Schöpfung,…. Der Mensch ist nämlich dazu fähig, zu hinterfragen, woher alles kommt, woher er kommt, wohin er geht, was nach dem Tod kommt, wer er ist und welchen Sinn sein Leben hat. All diese Fragen und die darauf gesuchten Antworten zielen auf das, was das Menschsein ausmacht.

Menschlicher zu werden heißt außerdem, sich der Menschenwürde selbst bewusst zu werden. Denn der Mensch ist den Worten der Bibel folgend der Höhepunkt der göttlichen Schöpfung.

So lasst es uns wie Gott machen und Mensch werden

Diakon Andreas

### Sternsingeraktion 2024

**Dienstag, 2. Jänner 2024 Vormittag**
Unter Hauptstraße, Friedhofplatz, Obere Hauptstraße 2 – 64
**Dienstag, 2. Jänner 2024 Nachmittag**
Obere Hauptstraße 66 bis 106, Sandgasse, Neubaugasse, Sportplatzgasse

**Mittwoch, 3. Jänner 2024 Vormittag**
Lagerplatz, Andauerstraße, Haydngasse, Violenweg, Hansaggasse, Waasengasse
**Mittwoch, 3. Jänner 2024 Nachmittag**
Obere Hauptstraße 1 – 79, Rosengasse, Wallernerstraße, Magazinplatz,

**Donnerstag, 4. Jänner 2024 Vormittag**
Angergasse, Quergasse, Langegasse, Ateliergasse, Gartenviertel
**Donnerstag, 4. Jänner 2024 Nachmittag**
Fasanenweg, Gartenzeile, Baumstücklweg, Waldweg, Esterhazyweg, Jägerweg

## Schuleröffnungsgottesdienst mit Schultaschensegnung

## Ministrantenausflug am 10.9.2023

## Spielnachmittag unserer Ministranten im Pfarrheim am 15.9.2023

## Erntedankfest Sonntag, 24.9.2023

## Allerheiligen – Andacht im Friedhof mit Gräbersegnung
## Allerseelen – für jeden Verstorbenen seit 2022 wurde ein Licht entzündet

## Ökumenische Andacht für alle Jubilare der Gemeinde

## Friedensmesse aufgeführt am 12. 11. 2023 vom Friedenschor (Grenzlandchor Andau u. Kirchenchor Tadten) und der Band4Peace

## Seelsorgeraum Heideboden - Wallfahrt

**Gemeinsam den Zauber des Mariazeller Advent erleben, mit Pfarrer Okeke, Diakon Wurzinger und 94 Pilgern.**

*Das Seelsorgeraum-Team,*
*die Pfarrgemeinderäte von Andau, St. Andrä und Tadten*
*sowie die Mitglieder der Redaktion*
*des "Heideboten" wünschen allen*

***ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 2024!***

## PFARRE ANDAU

**So. 10.12. - Adventfeier kfb**
16.00: Adventfeier der Katholischen Frauenbewegung mit dem Kirchenchor

**Di. 12.12. – Krankenkommunion**
Ab 09.00: Krankenkommunion, Anmeldung Do. Vormittag unter 02176/2307
14.00: Adventliche Messfeier für ältere Menschen

**So. 17.12. - Einstimmung auf Weihnachten**
16.00: Grenzlandchor Andau und Gruppe FEEE

**So. 24.12. - Weihnachten**
07:30: Messfeier
10:15: Wortgottesdienst, Friedenslicht: Abholung möglich
16.00: Kinderkrippenandacht
ab 23.30: Weihnachtliche Einstimmung mit dem Bläserensemble des MV
24.00: Christmette

**Mo. 25.12. – Geburt des Herrn**
07.30: Wortgottesdienst
10.15: Messfeier, Kirchenchor St. Nikolaus

**Di. 26.12. – Stefanitag**
07:30: Messfeier
10:15: Wortgottesdienst, Church Partie, anschl. Pferdesegnung

**So. 31.12. – Heilige Familie**
07:30: Wortgottesdienst
10:15: Messfeier, Jahresabschluss

**Mo. 01.01. – Neujahr**
10.15: Wortgottesdienst
16.00: Messfeier

**Fr. 05.01. – Sternsingen**
ganztägig

**Sa. 06.01. – Erscheinung d. Herrn Sternsingen**
07.30: Messfeier
10.15: Wortgottesd.mit Sternsingern
13.00: Sternsingen

**Sa. 27.01.**
19.30: Frauenkränzchen, Gemeindesaal

**Mi. 14.02. - Aschermittwoch**
18.00: Messfeier

**Sa. 09.03. – Fastensuppe**
der Kath. Frauenbewegung

**5. - 20.12. Punschhütte**
im Park im alten Kindergarten

**Rorate: jeden Di. + Fr.: 06.00 Uhr**
**Herbergsuche: Termine werden im Pfarrinfo bekanntgegeben**
**Kreuzwegandacht in der Fastenzeit: jeden Sonntag um 14.00 Uhr**

## PFARRE ST. ANDRÄ

**Di. 12.12. – Adventfenster im Pfarrhof** (ab 16.00 Uhr)

**Do. 14.12. - Rorate**
06.00: Heilige Messe

**Do. 14.12. – ab 9.00 Uhr Krankenkommunion**
Um Voranmeldung in der Sakristei oder unter 0664 1438487 (Fr. K. Pfeffer) wird gebeten

**Do. 21.12. – Kinderrorate**
07.00: Heilige Messe

**So. 24.12. – 4. Adventsonntag Weihnachten – Heiliger Abend**
Ab 9.00 Uhr kann das Friedenslicht von Bethlehem von der Kirche geholt werden
10.15: Heilige Messe
16.00: Kinderkrippenandacht
22.00: Christmette

**Mo. 25.12. – Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn**
10.15: Hochamt, mitgestaltet vom Chor St. Andreas

**Di. 26.12. – Stefanitag**
10.15: Hl. Messe, anschließend Pferdesegnung

**So. 31.12. – Jahresabschluss**
10.15: Dankgottesdienst

**Mo. 01.01. – Neujahr Hochfest der Gottesmutter**
10.15: Hl. Messe

**Do. 04.01. und Fr. 05.01. - DKA**
An diesen beiden Tagen gehen unsere Sternsinger von Haus zu Haus und bitten um Ihre Spende für die Dreikönigsaktion.
(Genaue Straßeneinteilung – Seite 8)

**Sa. 06.01. – Dreikönigstag Erscheinung des Herrn**
10.15: Hl. Messe mit den Sternsingern

**So. 28.01. – Vorstellung der Erstkommunionkinder**
10.15: Heilige Messe

**Sa. 03.02. – Blasiussegen**
17.00: Hl. Messe mit Erteilung des Blasiussegens

**Mi. 14.02. – Aschermittwoch**
18.00: Wortgottesdienst mit Erteilung des Aschenkreuzes

## PFARRE TADTEN

**Mi. 13.12. – Kinderrorate**
6.45: anschl. Frühstück für die Kinder
ab 9 Uhr Krankenkommunion
Anmeldung bei Ferdinand Timler 0699 1951 0709

**So. 17.12. – Adventkonzert**
15 Uhr Adventkonzert des MV

**Mi. 20.12. – Rorate**
6 Uhr Rorate anschl. Frühstück für alle

**So. 24.12. – Heiliger Abend**
8.45 Uhr Messe
17 Uhr Krippenandacht
23 Uhr Christmette

**Mo. 25.12. - Christtag**
8.45 Uhr Messfeier

**Di. 26.12. - Stefanitag**
8.45 Uhr Wortgottesdienst

**So. 31.12. – Jahresabschluss**
8.45 Uhr Messfeier mit Jahresabschluss

**Mo. 1.1. – Neujahr**
8.45 Uhr Wortgottesdienst

**Di. 2.1. – Sternsingen**
ab 8 Uhr: Gasseneinteilung Seite 11

**Mi. 3.1. – Sternsingen**
ab 8 Uhr: Gasseneinteilung Seite 11

**Do. 4.1. – Sternsingen**
ab 8 Uhr: Gasseneinteilung Seite 11

**Sa. 6.1. – Sternsinger-Messe**
8.45 Uhr Messfeier mit den Sternsingern

**So. 28.1. – Vorstellungsgottesdienst EK**
8.45 Uhr Messfeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

**Sa. 3.2. – Blasiussegen**
18 Uhr Wortgottesdienst mit Erteilung des Blasiussegens

**So. 4.2. – Bibelübergabe**
8.45 Uhr Messfeier mit Bibelübergabe an die EK

**Mi. 14.2. – Aschenkreuz**
18 Uhr Wortgottesdienst mit Erteilung des Aschenkreuzes

**In der Fastenzeit jeden Sonntag um 14 Uhr und Mittwoch um 18 Uhr Kreuzweg**

## *Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen*

### Andau

**Jakob Josef Unger**
Eltern: Unger Reinhard und Christine, BSc, geb. Lang
**Jonas Emil Kleinschuster**
Eltern: Kleinschuster Ramin Maximilian und Eva, geb. Csida
**Lio Peck**
Eltern: Peck Manuel und Katrin, geb. Unger
**Elias Pelzer**
Eltern: Pelzer Andreas und Amtmann Jasmin
**Niklas Markl-Csida**
Eltern: Markl Dominik und Csida Alexandra

### Sankt Andrä

**Leo Nakovitz**
Eltern: Gindl Dominik und Nakovitz Nina
**Felix Schmuck**
Eltern: Schmuck Fabian und Anja, geb. Wurzinger
**Ben Haas**
Eltern: Haas Philipp und Horvath Melanie
**Paul Stocker-Nolz**
Eltern: Nolz Christian und Stocker-Nolz Sabrina, geb. Stocker

### Tadten

**Ehrenreich Stella**
Eltern: Gasser Johannes u. Ehrenreich Ines
**Ehrenreich Niklas**
Eltern: Gasser Johannes u. Ehrenreich Ines
**Prandstätter-Zwickl Leonard**
Eltern: Prandstätter Bernhard u. Zwickl Tamara
**Zwickl Jonas**
Eltern: Hackstock Hans-Peter u. Zwickl Raffaela

## *In die himmlische Heimat wurden berufen*

### Andau

Nakovits Lorenz
Kaipl Katharina, geb. Szakacs
Gyolcs Richard
Unger Peter
Lang Anna
Reeh Johann

### Sankt Andrä

Gögh Maria Eleonora, geb. Boyer
Goldenitsch Stefan
Heinrich Mathias
Nolz Johann
Stadlmann Bernhard
Brasch Lieselotte, geb. Peck
Thürnbeck Josef

### Tadten

Patak Paul
Brandl Pauline geb. Sobisek
Sack Elisabeth geb. Graf
Lunzer Gisela geb. Fischer
Lidy Anna geb. Sattler

## Gottesdienste an Wochenenden

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Andau:** | Sonntag, | 07.30 Uhr: | 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev. 5.: Wortgottesdienst |
| | | 10.15 Uhr: | 1., 3., ev. 5. Messfeier |
| | | | 1. So: Familienmesse mit der Church Partie, 2., 4.: Wortgottesdienst |
| **St. Andrä:** | Samstag, | 19.00 Uhr: | 1., 3., ev. 5. Messfeier; 2., 4.: Wortgottesdienst |
| | Sonntag, | 10.15 Uhr: | 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev 5.: Wortgottesdienst, Jeden 2. So: Familienmesse |
| **Tadten:** | Samstag, | 18.00 Uhr: | Wortgottesdienst |
| | Sonntag, | 08.45 Uhr: | 1., 2., 4., ev. 5. Messfeier; Jeden 3. Sonntag: Familienmesse |

**Sollte an Samstagen ein Begräbnis mit Requiem stattfinden, entfällt die Vorabendmesse.**
**Taufen, Trauungen, Krankensalbungen und andere seelsorgliche Anliegen nach Vereinbarung.**

## Kontakt

**Andau: 02176 / 2307 - St. Andrä: 0699 884 528 75 - Tadten: 0699 195 107 09**

**IMPRESSUM:** Alleininhaber und Herausgeber: r.k. Seelsorgeraum Heideboden, 7163 Andau, Söllnergasse 1,
Tel.: 02176 / 2307 e-mail: dr.okeke@aon.at, Homepage: www.seelsorgeraum-heideboden.at
Grundsätzliche Richtung: periodisches Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes
Copyright für Text und Fotos: Seelsorgraum Heideboden, Pixabay, Pfarrblattservice